



lungsbezogene Forschung zur frühneuzeitlichen Bildungsgeschichte des Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg (1640–1732)“. Ziel dieses von Forschungsbibliothek und Forschungszentrum gemeinsam verfolgten Vorhabens ist es, die Sammlungsbestände in ihrer Genese und ihrem Zusammenhang für Forschung und Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Zu diesem Zweck wird ein Fachportal mit einem integrierten digitalen Repertorium zu den Gothaer Sammlungen aufgebaut, zudem werden Maßnahmen zu deren Aufwertung in Form von Publikationen, Drittmittelprojekten, Workshops und Tagungen ergriffen. Damit wird eine nachhaltige Profilbildung zur Bildungsgeschichte der Frühen Neuzeit am Forschungsstandort Gotha angestrebt.

ÖFFNUNGSZEITEN

Bibliothek:

Montag bis Freitag: 9–20 Uhr

Sonnabend: 9–13 Uhr

Sonderlesesaal:

Montag bis Freitag: 9–18 Uhr

Portal Bildungsgeschichte im Internet:

www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb/bildungsgeschichte

Text: Thomas Töpfer

Abbildungen:

außen: Johann Baptist Homann: Atlas Methodicus explorandis juvenum profectibus in Studio Geographico Ad Methodum. Hübnerianam accommodatus. Nürnberg 1719. FB Gotha, SPB 4° 1010.17. (Titelkupfer, Ausschnitt); innen: Stundenplan für die beiden höheren Klassen des Gothaer Gymnasiums von ca. 1642. FB Gotha, Gym. 10, Bl. 75v–76r. (Ausschnitt)

Fotos: Sergej Tan

Layout: Stabsstelle Hochschulkommunikation der Universität Erfurt

© Universität Erfurt 2015



UNIVERSITÄT ERFURT
Nordhäuser Straße 63
99089 Erfurt

www.uni-erfurt.de



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Universität Erfurt

Forschungsbibliothek Gotha

Schlossplatz 1

Schloss Friedenstein

99867 Gotha

bibliothek.gotha@uni-erfurt.de

TEL +49 (0) 361 737-5540

www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb

**Gothaer Quellen
zur Bildungsgeschichte**

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK GOTHA

Die Forschungsbibliothek Gotha zählt zu den bedeutenden deutschen historischen Bibliotheken. Sie bewahrt gemeinsam mit dem Thüringischen Staatsarchiv Gotha und der Stiftung Schloss Friedenstein eine der größten Sammlungen von Handschriften und Drucken zur Bildungsgeschichte der Frühen Neuzeit. Die Anfänge dieser einzigartigen Quellenüberlieferung liegen in den Sammlungen Herzog Ernsts des Frommen (1601-1675), mit deren Aufbau dieser bereits vor Gründung des eigenständigen Herzogtums Sachsen-Gotha begonnen hatte und die zusammen mit den anderen aus Weimar übernommenen Objekten den Grundstock der Gothaer Bestände bildeten.

Neben die fürstliche Sammlungstätigkeit, die für den Aufbau der bildungsgeschichtlichen Bestände weiterhin von großer Bedeutung blieb, trat nach 1640 die Verwaltung des Herzogtums Sachsen-Gotha, die unmittelbar nach Gründung des Staates umfassende Kirchen- und Schulreformen initiierte. Dieser bis etwa 1670 ungebrochene Reformeifer, der das gesamte Bildungswesen des Landes von der kirchlichen Katechese über die Elementarschulen in den Dörfern bis zu den städtischen Lateinschulen erfasste und gleichzeitig den Regulierungsanspruch des Staates durchsetzen sollte, wurde umfassend dokumentiert. In einer für das 17. und frühe 18. Jahrhundert einmaligen Dichte sind sowohl normative Quellen wie Schulordnungen, Lehrpläne, Instruktionen und landesherrliche Mandate als auch pädagogikgeschichtliche Materialien vorhanden, wozu beispielsweise Lehrbücher, didaktische Anleitungen und Reformkonzepte gehören. Hinzu kommen auch die für Unterrichtszwecke genutzten Artefakte der 1653 eingerichteten herzoglichen

TABELLA EXERCITIORUM in illustri Gotha

<p>Die 0</p> <p><i>Antegnam Coetus ad audiendum concionem sacram eamque meridiana de Jucatur, in puncto primarij Classis Auditorios ad arbor Biblicam in Lingua Hebraica ad proficiendum exercitij conflunt.</i></p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">PRIMA IN CLASSE</p>	<p>Die 1^a</p> <p><i>Premissa pia Cantile</i></p> <p><i>I. Lectio theologica explicata, examinatur et repetitur a Professore.</i></p> <p><i>II. Rhetorica Theologica cum Colloquio Erasmij a Conrectore.</i></p> <p><i>III. Poetica ex Buchananij Psalterio exercetur a Directore.</i></p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Ante meridiem Hora</p>	<p>Die 2^a</p> <p><i>I. Con...</i></p> <p><i>II. Rhet...</i></p> <p><i>III. ... plica...</i></p>
<p>Die 3^a</p> <p><i>Ante meridiem Hora</i></p> <p><i>I. Musica a Cantore.</i></p> <p><i>II. Colloquia Erasmij a Conrectore.</i></p> <p><i>III. Rhabmanij Catechesis cum Syn-taxi...</i></p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Ante meridiem Hora</p>	<p>Die 4^a</p> <p><i>I. Mu...</i></p> <p><i>II. Col...</i></p> <p><i>III. Virg...</i></p>	<p>Die 5^a</p>

Kunst- und Wunderkammer, die heute von der Stiftung Schloss Friedenstein bewahrt werden.

Den quantitativ bedeutendsten Teil der bildungsgeschichtlichen Sammlungen machen die sozialgeschichtlich relevanten Quellen aus, die Auskunft über die praktische Umsetzung der Reformansätze, den Schulalltag in der dörflichen und städtischen Gesellschaft, das Unterrichtsgeschehen und den Wissensstand der Untertanen geben. Die vor allem im Thüringischen Staatsarchiv Gotha in großer Vollständigkeit überlieferten Visitationsprotokolle und Verzeichnisse der hinsichtlich ihrer Kenntnisse regelmäßig geprüften Untertanen („Seelenregister“) sind hier zu nennen. Auch zum Thema höfische Erziehung und Bildung gibt es umfangreiche Bestände.

Unter den bildungsgeschichtlichen Handschriften der Forschungsbibliothek ragen die Nachlässe der beiden Pädagogen Wolfgang Ratke (1571-1635) und Andreas Reyher (1601-1673) heraus, die in jeweils unterschiedlichen Lebensphasen prägenden Einfluss auf Herzog Ernst den Frommen ausübten. Darüber hinaus befinden sich in den Gothaer Sammlungen wichtige Teile der schriftlichen Hinterlassenschaft Veit Ludwigs von Seckendorff (1612-1692), der zwischen 1645 und 1664 im Dienst des Herzogs stand und als Ideengeber und Organisator der Gothaer Reformen von Staat, Gesellschaft und Bildungswesen eine entscheidende Rolle spielte.

Der Nachlass Wolfgang Ratkes, den Herzog Ernst bereits aus Weimar nach Gotha mitbrachte, dokumentiert das Wirken eines der wichtigsten Pädagogen der ers-

ten Hälfte des 17. Jahrhunderts, dessen Förderung der deutschen Unterrichtssprache und der Realien richtungswesend für das spätere Programm der Gothaer Schulreformen werden sollte. Dieses Reformprogramm wurde bereits 1642 im berühmten Gothaer „Schul-Methodus“, der ersten eigenständigen Elementarschulordnung der deutschen Bildungsgeschichte, umfassend formuliert. Dies war im Wesentlichen das Werk Andreas Reyhers, der neben seinem Amt als Rektor des Gothaer Gymnasiums (seit 1641) der wichtigste bildungspolitische Berater des Landesherrn war. Reyhers Nachlass, der neben Lehrplänen, didaktischen Anleitungen und Gutachten nicht zuletzt eine europaweite Korrespondenz enthält, bildet zusammen mit der Überlieferung des Gothaer Gymnasiums einen einmaligen Quellenbestand zur Entwicklung einer Gelehrtenschule im 17. Jahrhundert. Die Bibliothek des Gymnasiums mit etwa 50.000 Bänden gelangte 1945 in die Forschungsbibliothek und ist bis heute das seltene Beispiel einer geschlossen erhaltenen frühneuzeitlichen Schulbibliothek. Hierzu kommt ein großer Bestand handschriftlicher Quellen des Gymnasiums, der heute überwiegend in der Forschungsbibliothek, zum Teil auch im Thüringischen Staatsarchiv und im Stadtarchiv Gotha zu finden ist.

Die bildungsgeschichtlichen Sammlungen sind heute auf verschiedene Institutionen verteilt. Historisch betrachtet bilden sie allerdings einen zusammenhängenden Bestand, der deshalb auch in seiner Gesamtheit erforscht werden muss. Diesem Ziel dient das seit 2014 mit Mitteln des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft durchgeführte Forschungsprojekt „Bildungslandschaft und Wissenskultur. Samm-